

und nur einzelne in sich abgeschlossene Nachrichten über dieselbe mittheilen, ohne die Einigung der *disjecta membra* auch nur im Entferntesten zu versuchen.

Aus den deutschen Blättern werden Sie bereits die Kunde erhalten haben, daß auch die letzte Spur der polnischen Universität in *Wilna*, welche ohnehin schon seit der Besiegung des polnischen Elementes bloß eine medicinische Facultät war, nun endlich ganz verschwunden ist, oder wie der kaiserliche *Ukas* sich ausdrückt, nach *Kiew* hinübergepflanzt wurde. Durch diese Maßregel der Regierung ist die polnische Presse in *Lithauen* ganz verschwunden, da vorzüglich die Jünger der Universität die einzigen Träger der schwachen, nachwachsenden polnischen Literatur waren. In dem blinden Eifer für russische Nationalität, ein Eifer, der alle Behörden, alle Beamten und die höhere Geistlichkeit befeelt oder zu befehlen scheint, wird nicht einmal die sonst gewöhnliche Nachsicht gebraucht, dem Erscheinen kirchlicher Schriften für das Volksbedürfnis kein Hindernis in den Weg zu legen. Die römisch-katholische Kirche folgt dem Gesetze der polnischen Literatur hier in *Lithauen*, die Pforten der Typographie sind für beide fast gleich verschlossen. Mit römisch-katholischen Religionsbüchern in populärer polnischer Sprache wurde sonst von Kleinhändlern kein unbedeutendes Geschäft gemacht; man verband damit in der Regel auch den Vertrieb von polnischen Volksbüchern. Jetzt wird aber nur die kirchliche Literatur des griechisch-katholischen Kultus begünstigt oder vielmehr geduldet, und der polnischen Bevölkerung bleibt nur die trübselige Wahl, entweder sich mit der russischen Nationalität ganz zu assimiliren, was ein großer Theil auch thut, oder jeder Theilnahme an Erzeugnissen der Presse zu entsagen. In *Lithauen*, wo die Regierung Mühe und Kraft verwendet, um auch die matten Abendrothstrahlen des polnischen Elementes zu verdütern und zu verschweigen, ist nicht von einer Strenge der Censur, von einer Ueberwachung der polnischen Meinung die Rede, sondern nur von radicaler Antipathie. Jede Aeußerung der polnischen Nationalität durch die Presse, die Sprache des römisch-katholischen Kultus, kurz alle Elemente, welche den Polen von den Russen scheiden, werden von der Regierung mit aller Kraft und Anstrengung in den Hintergrund gerückt, um ein einiges großes Slavenreich vorzubereiten, in welchem der russische Charakter den Grundzug bilden soll. — Eine nur um ein Geringes bessere Lage hat die polnische Presse in dem Großherzogthume *Warschau*. In diesem eigentlichen Polen vermag nun einmal nicht die Regierung, bei allem Fanatismus für russische Sprache und Literatur, das polnische Element zurückzuweisen; die polnische Literatur lebt da noch zu frisch, und schlägt noch ihre Wurzeln in dem Herzen des Volkes, als daß selbst die härteste Eigenmächtigkeit des Besiegers eine solche Fortschaffung, wie in *Lithauen*, vornehmen dürfte. Aber auch da selbst, wo noch vor zwei Jahrzehnten die polnische Presse in ihren Erzeugnissen die russische überragte, ist jetzt von keiner polnischen Literatur die Rede. Die Censur im Innern, welche in ihrer Strenge dem eisernen düstern Gesetze des Volkes gleicht, und die harte, fast chinesische Abschließung von außen, haben die Presse bereits auf eine Unergiebigkeit und Unfruchtbarkeit reducirt, die selbst den Gleichgültigen in Erstaunen setzt. Wäre die Grenzsperrung weniger

streng und hart, so würde der norddeutsche Buchhandel an *Polen* einen trefflichen Absatzmarkt gefunden haben, da Empfänglichkeit genug bei diesem Volke vorhanden ist, während jetzt kaum die wenigen Handlungen in *Breslau*, *Lissa*, *Rawicz* und *Posen* einige Geschäfte zu machen vermögen. Wie viele Pressen im *Posen'schen* und in *Schlesien* hätten nicht durch den Druck der polnisch-nationalen Klassiker oder der Industrie-Literatur eine gewinnreiche Beschäftigung gefunden, wenn überhaupt die politische Gestaltung dieses Landes dem einheimischen Schriftenthum günstiger wäre! Aber die polnische Presse ist leider im ganzen ehemaligen polnischen Reiche stumm, selbst *Krakau* und *Galizien*, obgleich unter milderem Zepter, theilen hierin das Schicksal des übrigen Landes, und wenn in *Warschau* mehr als irgendwo gedruckt wird, so ist es nur jene flache indifferente Literatur, welche auch die Sklaverei besitzen kann. Nur das Großherzogthum *Posen* macht eine geringe Ausnahme, indem von Seiten Preußens dem Debit der polnischen Schriftwerke kein Hindernis in den Weg gelegt wird. Die deutsche Presse, so fern sie auch fremdländische Werke producirt, der deutsche Buchhandel, indem er auch außerländische Schriftwerke debittirt, haben bei diesen Verhältnissen kein Interesse, die polnische Literatur in den Bereich ihrer Geschäfte zu ziehen.

Nächst der polnischen Literatur in dem weiten Gebiete des Slaventhums war seit der Erfindung der Presse die jüdische in quantitativer Beziehung die bedeutendste, obgleich diese Literatur nur räumlich zur slavischen gehört. Gegen zwei Millionen Hebräer, wie man hier zu Lande die Juden nennt, sind unter den Slaven verstreut, und die westlichen Provinzen allein, wie *Bessarabien*, die *Krim* und die Länder jenseits des *Kaukasus*, haben sogar, nach der neuesten Statistik Rußlands, 1007 Gemeinden, 586 Synagogen und 2377 Tempel- oder Religionschulen der Bekenner des mosaischen Glaubens; diese unter sich durch Religion und Abstammung zusammenhängende Masse hat aber stets in einer geistig-literarischen Aeußerung Ergiebigkeit und Fruchtbarkeit bewiesen. Von jeher waren deshalb jüdische Pressen in großer Anzahl über das Reich verbreitet; fast in jeder nur einigermaßen ansehnlichen Gemeinde gab es eine Druckerei, wo außer Ritualien zum Gebrauche der jüdischen Kirche auch andere Werke gedruckt wurden, und noch vor zehn Jahren zählte man ungefähr 60 solcher Druckereien, die einen bedeutenden Umfang hatten. Daß es in Bezug auf diese Literatur auch viele treffliche Schriftgießereien gab, ist nicht zu verwundern, da sämtliche jüdische Druckereien dieses Landes ihren höchst bedeutenden Bedarf an Schrift nicht aus der Fremde her holten; aber merkwürdig und unbegreiflich schien es mir, daß in allen Druckereien keine Spur einer russischen Schrift sich vorfand, obgleich alle außer den hebräischen Schriften auch deutsche hatten. Dieser Gestaltung der jüdischen Presse hat die Regierung, wie der polnischen, ein Ende gemacht; durch einen *Ukas* wurden sämtliche jüdische Pressen Rußlands bis auf die in *Kiew* und *Wilna* geschlossen, ohne darauf Bezug zu nehmen, daß Tausende von Familien durch Vernichtung dieses Erwerbs zu Grunde gehen und das geistige Leben einer so zahlreichen Religionsgenossenschaft dadurch vernichtet wird. So klar und einleucht-